

Bibeltext: Heb 11,1-6: *1 Was ist also der Glaube? Er ist die Grundlage unserer Hoffnung, ein Überführtsein von Wirklichkeiten, die man nicht sieht. 2 Darin haben unsere Vorfahren gelebt und die Anerkennung Gottes gefunden. 3 Aufgrund des Glaubens verstehen wir, dass die Welt durch Gottes Befehl entstand, dass also das Sichtbare aus dem Unsichtbaren kam.*

4 Aufgrund des Glaubens brachte Abel ein besseres Opfer dar als Kain. Deshalb nahm Gott seine Gaben an und stellte ihm das Zeugnis aus, vor ihm bestehen zu können. Durch seinen Glauben redet er heute noch, obwohl er doch gestorben ist. 5 Aufgrund des Glaubens wurde Henoch von Gott aufgenommen ohne zu sterben. Niemand konnte ihn mehr finden, weil Gott ihn weggenommen hatte. Bevor die Schrift von diesem Geschehen berichtet, stellt sie ihm das Zeugnis aus, dass sein Leben Gott gefallen hatte.

6 Aber ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass es ihn gibt und dass er die belohnt, die ihn aufrichtig suchen.

Einleitung

Herzlich willkommen zum zweiten Jubiläumsgottesdienst der evangelischen Allianz Baden-Wettingen. Wir feiern nicht nur 90 Jahre Allianz, sondern auch 500 Jahre Schweizer Reformation. Daher haben wir uns für diese Predigtserie auch Themen der Reformation ausgewählt. Das letzte Mal haben wir uns mit "sola gratia" auseinandergesetzt. Heute befassen wir uns mit einer weiteren zentralen Feststellung der Reformation, nämlich "sola fide". Aus dem lateinischen übersetzt bedeutet dieser Ausdruck "allein durch Glaube". Gnade und Glaube hängen sehr eng zusammen. Das letzte Mal haben wir gesehen, dass Gottes Gnade das einzige Mittel ist, welches uns aus dem Druck von Leistung und Beurteilung herausführt. Ich hatte anhand einer Waage gezeigt, dass wir ständig gemessen werden. Inzwischen habe ich übrigens eine echte altertümlische Waage erhalten. Das letzte Mal hatte ich erwähnt, wie ich auf Tutti und an anderen Orten nach einer Waage suchte, aber nicht fündig wurde. Während der Woche hat dann jemand anonym eine Waage für meine Bürotür gestellt. Hier ist sie! – Nebenbei habe ich noch eine Wunschliste mit Dingen zusammengestellt, die ich nun kurz lesen werde in der Hoffnung, dass es dann vor meiner Bürotür auftaucht 😊.

Gnade als Ausstieg aus dem Leistungsdruck

Wir haben gesehen, dass das, was wir über uns setzen auch die Vollmacht erhält, uns zu beurteilen. Die Dinge oder Personen, die uns am wichtigsten sind, bewerten uns und geben uns so unseren Wert. So befinden wir uns ständig auf einer Waage und werden beurteilt und gemessen. Diese Beurteilung läuft solange gut, wie du dem Massstab entsprichst, oder ihn sogar übertriffst. Vielleicht ist dir eine Performance bei der Ausbildung oder bei der Arbeit das Wichtigste. Solange deine Leistung stimmt, hast du Erfüllung dadurch. Sobald sich die Last des Anspruchs vergrößert und du dem Massstab nicht mehr entsprichst, kommst du innerlich unter Druck. Was auch immer du im Leben über dich setzt, hat die Macht, dich zu beurteilen. Vielleicht ist dir deine Fitness sehr wichtig, und du hast die grössten Bizeps in deinem Fitnessstudio, oder du bist die Vorzeigemutter im Quartier, die alles im Griff hat – und dann kommt jemand, der dich übertrifft und deine Leistung in den Schatten stellt; plötzlich wirst du innerlich unter Druck kommen weil du dem Massstab nicht mehr entsprichst. Als deine Bewertung noch positiv ausfiel, fühltest du dich wertvoll, jetzt aber wo du nicht mehr genügst, siehst du dich als wertlos. Wir haben gesehen, dass jede Religion, jede Philosophie dir Regeln und Aktivitäten gibt, mit denen du die Balance der Waage wieder zu deinen Gunsten herstellen kannst. Die Bibel mit ihrer Botschaft der Gnade ist radikal anders: Sie sagt, dass es uns unmöglich ist, dem ultimativen Massstab Gottes zu genügen. Daher ist Er selber in Jesus Christus als Mensch auf diese Erde gekommen. Er ist der einzige, der jemals auf dieser Erde Gottes Massstab vollkommen entsprochen hat. Er hat das vollkommene Leben gelebt, das wir hätten leben sollen, und hat unsere Schuld auf sich genommen am Kreuz. Durch Jesus macht uns Gott das Angebot der Gnade: nämlich dass wir Ihn in unser Leben aufnehmen. Dadurch erhalten wir die Vergebung aller Schuld, und zudem alle seine Leistungen gutgeschrieben. Mit Jesus in unserem Leben entsprechen wir Gottes Massstab. Das ist Gottes Gnade. Du wirst dich nicht mehr minderwertig oder verurteilt fühlen müssen, weil Gott dir seine Vollkommenheit gutschreibt. Wenn du die Anerkennung der wichtigsten Person im Universum hast, was musst du dich dann noch belasten lassen durch Misserfolge und Kritik in



dieser Welt? Selbst wenn dich andere verurteilen, selbst wenn etwas misslingt, so muss dich das nicht mehr innerlich unter Druck setzen. Darin besteht die Kraft von Gottes Gnade: du hast Seine Anerkennung und bist nicht mehr auf die Anerkennung von sich stets ändernden Dingen oder Personen in der Welt angewiesen. Du musst nicht leisten, um wertvoll zu sein, sondern weil du in Christus wertvoll bist, darfst du etwas leisten.

Glaube als Antwort auf Gottes Gnade

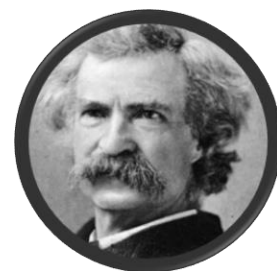
Die Frage ist nun, wie Gottes Gnade in deinem Leben wirksam werden kann. Genau da kommt *sola fide* ins Spiel. Der Glaube ist unsere Antwort auf Gottes Angebot der Gnade. In Hebräer 11, dem grossen Kapitel über den Glauben, lesen wir Heb 11,6: *Aber ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass es ihn gibt und dass er die belohnt, die ihn aufrichtig suchen.*

Viele Menschen haben landläufig die Überzeugung, dass es einfach am Schluss darauf ankomme, ein gutes Leben gelebt zu haben. Die Frage dabei ist natürlich: was ist überhaupt gut? Und was ist gut genug? – Hier in Heb 11,6 sehen wir jedoch diese radikal andere Idee in der Bibel: wir gefallen Gott allein aufgrund von Glauben – *sola fide*. Wir finden Gottes Anerkennung also nicht aufgrund von unseren Leistungen, sondern aufgrund von unserem Glauben. Nun fragt sich, was der Glaube denn genau ist. Wann war es das letzte Mal, dass du dir Gedanken über den Glauben gemacht hattest oder darüber ein Gespräch geführt hattest? – Mit unseren Kindern sprechen wir sehr oft darüber und fragen sie immer wieder: "Waaas glaubt ihr eigentlich!?" 😊. Das Problem beginnt schon damit, dass wir verschiedene Vorstellungen zum Begriff des Glaubens haben.

Glaube als Gegensatz zur Wissenschaft

Heutzutage wird der Glaube oft als Gegensatz zur Wissenschaft dargestellt. Glaube seien einfach irrationale, unfundierte Annahmen. Ich kann mich noch erinnern an die ersten Mathematikstunden in der Kanti, als uns der Lehrer davor warnte, religiöse Ansichten in den Unterricht zu bringen und sich damit brüstete, schon mal eine gläubige Schülerin zum Weinen gebracht zu haben.

Diese Ansichten über den Glauben gehen auf eine bestimmte Definition von Glauben zurück. Mark Twain sagte es – wie so oft ironisch überspitzt – auf diese Art: *"It was the schoolboy who said: 'Faith is believing what you know ain't so'"*¹.



Mark Twain

Hier ist als etwas ausführlicheres Beispiel ein Videoclip des bekannten Autors und Atheisten Richard Dawkins: [Video abspielen](#). (Transkript Englisch: *Faith means believing something without evidence. Because if you believe something without evidence, then that justifies anything. You are no longer vulnerable to somebody coming back at you and saying "hang on a minute, let me argue the case". If you believe without evidence, which is what, faith is, then you don't argue the case. You say: "no I'm not arguing the case. This is my faith, it's mine, it's private, I don't dissent from it, I don't retreat from it; you're just going to have to accept it – now that is evil".*²



Glaube als schädliche Geisteskrankheit

Glaube wird also nicht nur als irrational und unwissenschaftlich dargestellt, sondern sogar als böse. Es hat in den letzten Jahrzehnten viele Publikationen gegeben, welche Glaube und Religion als eine gesellschaftliche Gefahr darstellen. Hier sind einige Beispiele dazu: Sam Harris: *Das Ende des Glaubens: Religion, Terror und die Zukunft der Vernunft*. Richard Dawkins: *Der Gotteswahn*. Sowie Christopher Hitchens: *Der Herr ist kein Hirte*



¹ Deutsch: *Es war der Schuljunge der sagte: 'Glaube bedeutet, das für wahr zu halten, vom dem du weisst dass es nicht so ist'.*

² Deutsch: *Glaube bedeutet, etwas ohne Evidenz zu glauben. Denn wenn man etwas ohne Evidenz glaubt, dann rechtfertigt das alles mögliche. Du bist nicht mehr empfänglich dafür, dass jemand auf dich zurückkommt und sagt: "Warte eine Minute, lass uns den Fall argumentieren". Wenn du ohne Evidenz glaubst, dann diskutierst du nicht über den Fall. Du sagst: "Nein, ich diskutiere es nicht. Das ist mein Glaube, er ist privat, ich werde meine Meinung nicht ändern, ich werde mich nicht zurückziehen; du wirst es einfach akzeptieren müssen" - das ist böse.....*

Hirte: *Wie die Religion die Welt vergiftet*. Er berichtet dabei über seine persönlichen Erfahrungen mit religiös motivierter Gewalt in Belfast, Beirut, Bombay, Belgrad, Bethlehem und Bagdad und schreibt: "*religion has been an enormous multiplier of tribal suspicion and hatred*".³ Wenn es wirklich so ist, dass der Glaube ein solches Gefahrenpotential hat, dann sitzt heute neben dir möglicherweise eine ganz gefährliche Person – schau mal möglichst unauffällig zu deinem Sitznachbarn und versuche abzuschätzen, ob es sich dabei um einen Gospel Gangster handelt... 😊.

Auch wenn wir nicht täglich mit solch harschen Meinungen konfrontiert sind, so spüren wir doch in unserem Umfeld eine latente Ablehnung des Glaubens. Bereits in der Schule wurden wir gelehrt über das dunkle, religiöse Mittelalter mit Kreuzzügen und der spanischen Inquisition. Wir haben gelernt, wie die Kirche versuchte, den Fortschritt aufzuhalten und Wissenschaftler wie den Astronomen Galilei angeblich bedrohte, weil er behauptete, dass die Erde sich um die Sonne drehte. Heldenhaft bestand er aber darauf: *Tamensi movetur!* ("Und sie, d.h. die Erde, bewegt sich doch!"). Weiter wurde uns gezeigt, wie sich glücklicherweise mit der Renaissance und der Aufklärung die Vernunft gegen den religiösen Glauben durchsetzte und sich so der menschliche Fortschritt unaufhaltsam seinen Weg bahnte. Als Konsequenz glauben viele, dass es für den Fortschritt wichtig sei, dass Glaube möglichst in die Privatsphäre verdrängt wird. So verstehen wir heute Religionsfreiheit nicht mehr wie ursprünglich, dass sich der Staat nicht in meine Glaubensangelegenheiten einmischen soll, sondern dass mein Glaube sich nicht in Staatsangelegenheiten einmischen soll. Der öffentliche Raum soll möglichst frei sein von Glaubenseinflüssen – daher möglichst keine Weihnachtsspiele mehr an Schulen, und keine Kreuze in den Klassenzimmern, oder als jüngstes Beispiel ist das Bundesamt für Sport daran, die christlichen Jungscharen aus dem Jugend und Sport (J+S) Programm herauszumobben usw.

Wenn wir uns heute also mit dem *sole fide* der Reformation auseinandersetzen, müssen wir uns schon die Frage gefallen lassen, ob der Glaube für diese Welt wirklich errettend ist – oder ob sie ohne Glaube nicht vielmehr wie behauptet vernünftiger und friedlicher wäre. Das denkst du dazu? Wir können heute diese Fragen zumindest in Bezug auf den christlichen Glauben beantworten. Wir werden dies anhand der ersten sechs Verse aus Hebräer Kapitel 11 tun. Konkret behandeln wir folgende drei Aspekte: Ist der Glaube 1) vernünftig?, 2) gefährlich?, 3) rettend?

1) Ist der Glaube vernünftig?

Zunächst müssen uns im Klaren darüber sein, was die Bibel überhaupt unter Glaube versteht. Bei Kritikern des Glaubens wie Dawkins usw. haben wir gesehen, dass sie unter dem Glauben das Fürwahrhalten von unbegründeten Annahmen verstehen. Glaube wird also von ihnen als etwas irrationales, und daher unvernünftiges beschrieben. Wikipedia bezeichne den Glauben als ein Fürwahrhalten ohne methodische Begründung. Dabei unterscheidet es zwischen einem allgemeinen Glauben, und einem religiösen Glauben. Der allgemeine Glaube ist offen für die Möglichkeit einer Widerlegung. Der religiöse Glaube hingegen ist ein Akt des Willens, welcher die absolute Wahrheit des Glaubensinhaltes voraussetzt.⁴ Wikipedia unterscheidet auch zwischen Glauben und Wissen. Als Wissen wird ein Bestand an Fakten, Theorien und Regeln bezeichnet, welche einen höchstmöglichen Grad an Gewissheit haben.⁵

Die Frage ist nun, ob die Bibel das gleiche unter Glauben versteht wie Wikipedia und all die Religionskritiker. Ich glaube, dass es tatsächlich Gläubige gibt, welche diese Art von Glauben besitzen. Wenn du zum Beispiel in einer christlichen Familie aufgewachsen bist, dann wirst du diese Glaubensinhalte annehmen, weil deine Eltern sie dir weitergegeben. Das bedeutet nicht, dass du als Kind dieser Glaubensinhalte nicht in Frage stellen würdest. Meine Kinder haben immer wieder Dinge hinterfragt. So zum Beispiel: "Wenn Gott ewig ist, wird es Ihm dann nicht langweilig?" 😊, oder etwas ernster: "Wenn Gott gut ist, warum hat Er dann zugelassen, dass ich gemobbt wurde?", oder: "Was ist, wenn das alles nicht stimmt mit der Bibel und Jesus und ich euch nach dem Tod nicht wieder sehen werde?" – die Kinder stellen sehr kritische Fragen, aber in der Regel übernehmen sie den Glauben, selbst wenn die Eltern nicht all ihre Fragen zur Zufriedenheit beantworten.

Dann kommen sie jedoch in ein Umfeld, in dem dieser Glaube ernsthaft herausgefordert wird. Es wird ihnen klargemacht, dass ihr Glaube rückständig und unvernünftig ist – und dass es keinerlei Beweise dafür gibt. Das ist eine sehr schwierige Situation. Ich kann mich noch gut erinnern an die Zeit, als ich realisierte, dass der Glaube meiner Eltern scheinbar keine Antworten auf die Herausforderungen in meinem säkularen Umfeld hatte. Wenn es so gewesen wäre, dass der christliche Glaube wirklich nur ein Willensentscheid zu einem Sprung ins Dunkle wäre, dann wäre ich vermutlich

³ Deutsch: *Die Religion hat sich in der Geschichte als ein enormer Multiplikator von Misstrauen und Hass zwischen verfeindeten Gruppen erwiesen.* In: Hitchens, Christopher: *God Is Not Great: How Religion Poisons Everything*, Grand Central Publishing, Kindle-Version, 506.

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Glauben>.

⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Wissen>.

nicht mehr gläubig. Es war mir einfach nicht möglich, meine Augen und Ohren zu verschliessen gegenüber all den kritischen Stimmen. Ich blieb zwar in der Kirche, aber es war, wie wenn ich keine Grundlage mehr unter den Füssen gehabt hätte. Ich war einfach nicht bereit, wider jede Vernunft und Begründung etwas für wahr zu halten. Entsprechend sah auch mein Leben aus. Ich spielte zwar im Musikteam der Kirche mit, aber unter der Woche lebte ich nicht wirklich ein christliches Leben. Ich hatte gar nicht die Kraft dazu, weil mir innerlich ja die Überzeugung fehlte. Möglicherweise war meine innere Unsicherheit ausschlaggebend dafür, dass ich ein philosophisches Studium in Geschichte und Literatur wählte. Wenn Gott real und die Bibel wahr ist, dann musste es dafür doch auch klare Hinweise geben. Wenn Gott uns Vernunft und Verstand gegeben hat, dann musste doch etwas über Ihn auch durch Vernunft und Verstand erkennbar sein.

Biblische Definition des Glaubens

Genau an diesem Punkt holt uns die biblische Definition von Glaube ab. Sie ist nämlich anders als die Definition von Wikipedia. Sie ist reichhaltiger. Und als erstes spricht sie unseren Verstand an. So lesen wir in Heb 11,1: *1 Was ist also der Glaube? Er ist die Grundlage unserer Hoffnung.*

Wir haben hier zwei Wörter, welche für die Beschreibung von Glauben verwendet werden. Erstens ist von einer Hoffnung die Rede. Hoffnung ist auf die Zukunft gerichtet. Hoffnung bedeutet, dass du in deinem jetzigen Zustand noch nicht ganz da bist, wo du sein willst. Hoffnung bedeutet, dass du etwas siehst in der Zukunft, das du gerne haben willst. Die Ausgangslage für Glauben ist also eine innere Unzufriedenheit. Oft deuten wir Unzufriedenheit als etwas Negatives. Wir wünschten uns, dass diese Spannung in uns nicht sein müsste. Falls es bei dir tatsächlich so ist, dass du komplett zufrieden bist und du einfach ein bisschen vor dich hinlebst – dann wird der Glaube für dich kein Thema sein. Wir denken manchmal, dass es tragisch ist, dass wir unzufrieden sind. Aber ein gewisses Mass davon ist gut.

Es erinnert mich an zwei Begebenheiten, die mal der Prediger John Piper erzählt hatte: die erste handelte von einer tödlichen Autounfall in Kamerun. Ruby Eliason war eine Krankenschwester, bereits über 80 Jahre alt und ihr ganzes Leben lang Single. Laura Edwards war Ärztin, gegen 80 Jahre alt. Zusammen mit Ruby verbrachte sie ihren Ruhestand damit, von Dorf zu Dorf zu gehen. Eines Tages gaben die Bremsen nach. Sie rasten über eine Klippe und waren beide sofort tot. Wir können uns dabei fragen: "Ist das eine Tragödie?" Sie gab ihr Leben für eine Sache: Jesus Christus bei den Kranken und Armen an den schwierigsten und unerreichbarsten Orten bekannt zu machen. Ich denke die Antwort darauf ist: "nein, das war keine Tragödie". Hier ist ein Beispiel einer Tragödie: Sie ist aus einem Artikel von Reader's Digest: "Bob und Penny.... liessen sich vor fünf Jahren, als er 59 Jahre alt war und sie 51 Jahre alt war, frühpensionieren von ihren Jobs. Jetzt leben sie in Punta Gorda, Florida, wo sie auf ihrem Boot fahren, Softball spielen und Muscheln sammeln." – Das ist eine Tragödie! – was willst du am Ende deines Lebens mal vorweisen? Wirst du sagen: "Schau dir meinen Schwung an? Hier ist meine Muschelsammlung?" – Ohne gewisse innere Unzufriedenheit nach mehr wirst du dein Leben verschwenden! Unzufriedenheit im Sinne von: Tief in mir realisiere ich, dass etwas fehlt. Ich merke, dass es Dinge im Leben gibt, die nicht so sein sollten wie sie sind! Ich will Veränderung! Ich will einen Unterschied machen und ein Teil der Lösung sein! Die Frage ist, auf welcher Grundlage willst du diese Hoffnung in dir realisieren? Die Antwort darauf ist: der Glaube ist die Grundlage. Lesen wir es nochmals: Heb 11,1: *1 Was ist also der Glaube? Er ist die Grundlage unserer Hoffnung.*

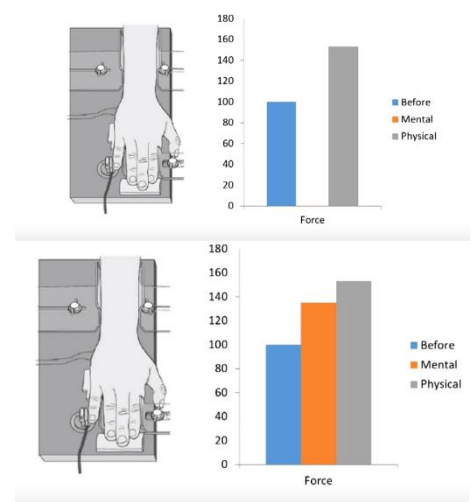
Der Glaube ist die Grundlage, auf die wir unser Vertrauen legen; das bedeutet, er ist der Ausgangspunkt, von dem aus wir etwas, das wir uns erhoffen, erreichen können. Wir erleben das täglich. Vielleicht hast du die Hoffnung auf eine Wanderung in den Bergen. Wie gehst du vor? Du stellst dir Überlegungen an. Du prüfst Empfehlungen von anderen, du konsultierst Karten und formst so eine Theorie in deinen Gedanken. Du bildest aufgrund der Evidenz eine Theorie. Diese Theorie ist deine Glaubensgrundlage, mit der du deine Hoffnung realisieren willst. So funktionieren übrigens auch wissenschaftliche Untersuchungen. Jede wissenschaftliche Untersuchung startet mit Annahmen, die im Glauben getroffen werden. Ich setze im Glauben voraus, dass die Naturgesetze im Universum gleichbleiben und sich nicht plötzlich ändern; ich setze voraus, dass ich meinem Verstand und meinen Erinnerungen trauen kann, usw. Daher ist es auch unsinnig, Glaube und Wissenschaft trennen zu wollen. Glaube gemäss der Bibel sind keine unbegründeten Annahmen. **Biblischer Glaube ist evidenzbasiert; und biblischer Glaube ist überhaupt die Grundlage, zu irgendeiner Art von Erkenntnis zu kommen.** Das lesen wir in Vers 3: Heb 11,3: *3 Aufgrund des Glaubens verstehen wir, ...* Das Wort, dass hier im Griechischen für "verstehen" verwendet wird, hat mit intellektuellem Erfassen zu tun, mit unserem Verstand. Biblischer Glaube schliesst Vernunft also nicht aus, sondern setzt ihn voraus. Biblischer Glaube ist nicht blind. **Biblischer Glaube bedeutet Vertrauen auf eine Grundlage, die man geprüft hat.** Dieses Vertrauen schafft die Voraussetzungen, dass wir zu weiteren Einsichten gelangen können.

Rationaler Glaube muss mit Gott beginnen

Lesen wir weiter: Heb 11,3: *3 Aufgrund des Glaubens verstehen wir, dass die Welt durch Gottes Befehl entstand, dass also das Sichtbare aus dem Unsichtbaren kam.*

Das ist eine gewaltige Aussage. Über lange Zeit glaubte man, dass das Unsichtbare aus dem Sichtbaren kommt. Wenn du mit der Glaubensgrundlage beginnst, dass es nichts Übernatürliches und daher auch keinen Gott gibt, dann ist die einzige Realität, die existiert das Materielle. Salopp gesagt lautet der Glaubensgrundsatz: ich glaube nur, was ich sehe. Nun hat sich aber herausgestellt, dass es das physikalische Universum nicht schon immer gab, sondern dass es vor etwa 13 Mia Jahren entstanden ist. Verschiedene Theoreme belegen, dass es einen definitiven Ursprung geben muss, es also aus dem "nichts" entstanden ist. (Wir haben das bereits eingehend in unserer [Themenserie "Im Anfang"](#) behandelt). Mit der Quantenphysik haben wir herausgefunden, dass nicht die sichtbare Materie – also das was ich sehe und messen kann – grundlegend ist, sondern das unsichtbare Bewusstsein. Materie ist also nicht objektiv real, sondern Teil einer Welt voll Möglichkeiten⁶ – möglicherweise einer virtuellen Realität. Wenn wir unsere Aufmerksamkeit abwenden, verliert die Materie ihre physikalische Form.

Es ist also nicht so, dass unser Bewusstsein einfach eine Funktion unseres Gehirns ist, sondern unser Gehirn ist eine Funktion unseres Bewusstseins. Es gibt diesbezüglich witzige neurobiologische Experimente. Beispielsweise hat man eine Gruppe von Menschen ihren Muskel seitwärts am kleinen Finger trainieren lassen. Der *abductor digiti minimi* ist einer der am einfachsten zu isolierenden Muskeln im Körper. Er ist sehr klein und in der Regel nicht trainiert. Nachdem die Gruppe zwölf Wochen lang jeden Tag 15 min trainiert hatten, erhielten sie eine bedeutende Kraftzunahme des Muskels. Interessant war eine weitere Gruppe, welche die Aufgabe hatte, jeden Tag 15 min. nur in ihrem Bewusstsein daran zu denken, dass sie die den Finger trainieren, ohne ihn wirklich zu bewegen. Das Resultat war, dass es allein durch diese gedankliche Aufmerksamkeit eine 30% Zunahme an Kraft im Muskel gab. Es gibt eine Menge faszinierender Literatur, wie sich dein Gehirn sich verändern kann, nur indem du deine Aufmerksamkeit auf gewisse Dinge richtest.



Wir können aber noch einen Schritt tiefer gehen und uns die Frage stellen: wenn wir als Glaubensgrundlage an ein rein materialistisches Universum ohne Gott glauben, können wir dann überhaupt unseren eigenen Gedanken trauen? Unsere Gedanken wäre ja dann nichts anderes als das zufällige Aufflackern von Neuronen im Gehirn. Unsere atheistische Überzeugung wäre dann ja nichts weiter als das zufällige Produkt von physikalischen Prozessen. Es wäre komplett sinnlos, dass wir uns überhaupt um Dinge wie Vernunft und Erkenntnis unterhalten. Wir sehen: Jede Glaubensgrundlage, welche nicht mit Gott beginnt, muss zwangsläufig im Absurden enden. Daher heisst es auch im Psalm 14,1: *Der Narr spricht in seinem Herzen: 'Es gibt keinen Gott!'*

Es ist kein Zufall, dass die moderne Wissenschaft mit all ihren Errungenschaften im christlichen Abendland entstanden war. Ihre Glaubensgrundlage war ursprünglich die Vorstellung eines rationaler Schöpfer. Wir Menschen sind in Seinem Bild geschaffen als rationale Wesen, und können daher Gottes Gedanken zumindest ein Stückweit nachvollziehen. Wissenschaft bedeutete, die Gedanken Gottes nachzudenken. Weiter zeigt uns das biblische Gottesbild, dass Gott auch nicht gleichbedeutend oder innerhalb seiner Schöpfung ist. Daher kann man die Schöpfung als Objekt untersuchen, das sich nach unveränderlichen Gesetzmässigkeiten richtet. Die Bibel zeigt auch, dass die Schöpfung grundsätzlich gut ist und dem Menschen anvertraut wurde. Es gab im Lauf der Geschichte viele stabile Hochkulturen, wie das antike Griechenland, Japan oder China. Aber keine brachte die moderne wissenschaftliche Methode hervor, weil sie nicht mit der Glaubensgrundlage des Gottes der Bibel begannen.

⁶ Werner Heisenberg, *Physics and Philosophy*, S. 160.

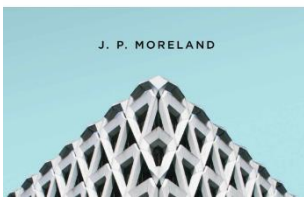
Der Mythos vom Krieg zwischen Glaube und Wissenschaft

Es ist daher der Gipfel der Ironie, dass heute viele Wissenschaftler die wissenschaftliche Methode von ihrem christlichen Ursprung entkoppeln. Angefangen hat es bereits schon seit über 100 Jahren mit dem Buch von Andrew Dickson White mit dem Titel: *A History of the Warfare of Science with Theology in Christendom*, 1865. Der Mythos von Galilei und viele andere Unwahrheiten wurden darin propagiert. Es war Teil einer Säkularisierungskampagne um die höhere Ausbildung zu säkularisieren. Die Kampagne war erfolgreich, denn heute sind diese Mythen fest in der Gesellschaft verankert: der Glaube wird als Gegenspieler der Wissenschaft gesehen. Es wird behauptet, der Glaube an Gott könne keinerlei Evidenz vorweisen und sei schädlich für den Fortschritt. Diese Behauptungen und viele der damit verbundenen Geschichten sind nachweislich falsch.⁷

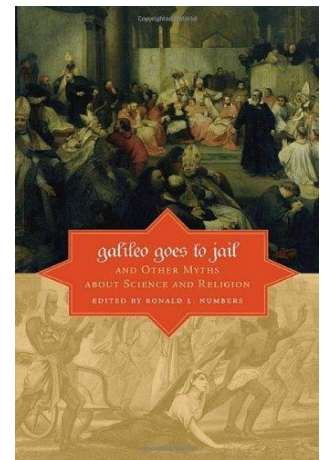
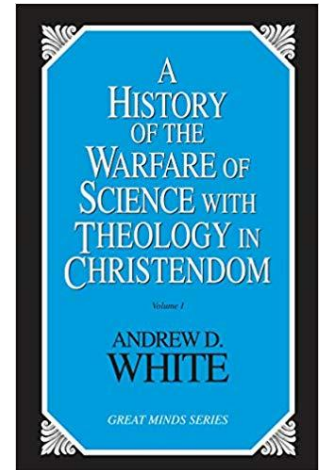
Dabei ist Gott die Grundlage, überhaupt an die Realität und an den Wert unseres rationalen Denkens glauben zu können. Gott als Glaubensgrundlage hat auch die grösste Erklärungskraft für wissenschaftliche Feststellungen den Ursprung des Universums, die Feinabstimmung des Universums für ein intelligentes Leben, den messbaren Einfluss von Bewusstsein auf Materie, unsere Erfahrung von objektiven moralischen Werten in der Welt u.v.m.



SCIENTISM
AND
SECULARISM



Wenn wir uns also fragen: ist der Glaube an den Gott der Bibel vernünftig, so können wir das gemäss Hebräer 11 mit einem klaren Ja beantworten. Glaube nach biblischem Verständnis ist nicht irrational, es ist nicht ein Sprung ins Dunkle, es ist nicht das Fürwahrhalten von Annahmen, welche nicht begründet werden können. **Biblischer Glaube beginnt im Kopf.** Die Bibel sagt uns ja, auch, dass der Glaube durch das Hören von Gottes Wort kommt (*Röm 9,14+17*). Dies weckt eine Unzufriedenheit über deinen Zustand und zugleich realisierst du, dass das Leben beginnt Sinn zu machen, wenn du mit Gott als Grundlage die Dinge durchdenkst. **Biblischer Glaube ist also nicht irrational, sondern vernünftig.** Oder in anderen Worten: **der Glaube an den Gott der Bibel ist überprüfbar und objektiv wahr.**



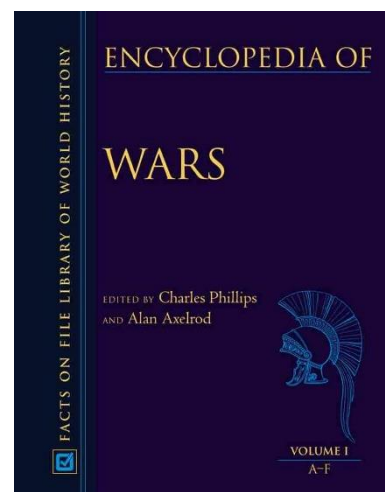
Damit gehen wir zum zweiten verbreiteten Vorwurf in Bezug auf den christlichen Glauben: ist Glaube gefährlich?

⁷ Vgl. Ronald L. Numbers: *Galileo Goes to Jail and other Myths About Science and Religion*, Harvard University Press 2009. Sowie J.P. Moreland: *Scientism and Secularism: Learning to Respond to a Dangerous Ideology*, Crossway 2018.

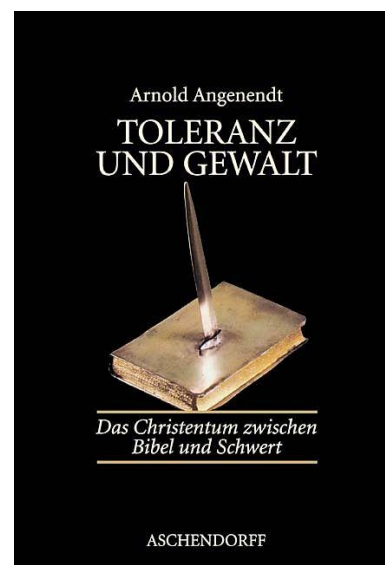
2) Ist der Glaube gefährlich?

Christentum und Atheismus im Vergleich

Der zweite Vorwurf, der dem Glauben immer wieder gemacht wird ist, dass er gefährlich sei. Wieviel Kriege wurden schon im Namen des Glaubens geführt: von den Kreuzzügen bis zu den Konflikten im Nahen Osten. Wieviel Hass und Intoleranz wurde schon geschürt im Namen des Glaubens, denken wir an die Spanische Inquisition oder die Hexenverfolgungen. Ein Blick in die Nachrichten genügt oft schon und man hört wieder erneut von einem Konflikt zwischen religiösen Parteien. Was würdest du vermuten ist der Anteil an religiösen Konflikten von allen Kriegen, die je in der Geschichte festgehalten wurden? 90%?, oder 60%? Oder weniger als 50%? – Wenn du die *“Encyclopedia of Wars,”* von Alan Axelrod und Charles Phillip durchgehst, dann wirst du feststellen, dass von den total 1'723 erfassten Kriegen ganze 124 religiös motiviert waren.⁸ Das sind knapp 7% (Wenn du den Islam abziehst, halbiert sich der Anteil auf gut 3%). Du denkst dir, wie kann das sein? – Nur weil sich in einem Krieg zwei Seiten mit verschiedenen Religionen gegenüberstehen, heisst noch lange nicht, dass es sich um einen religiösen Konflikt handelt. Das erinnert mich an eine Begebenheit in Belfast auf dem Höhepunkt des Nordirlandkonflikts. Eine Person lief durch die Strassen der Stadt und spürte plötzlich den kalten Lauf einer Pistole im Rücken. Eine Stimme hinter ihm fragte: "Protestant oder Katholik?" – der Angesprochene antwortete clever: "Ich bin Atheist!" – darauf fragte die Stimme hinter ihm wieder: "protestantischer Atheist oder katholischer Atheist?" 😊. Auch wenn sich in einem Konflikt verschiedene Religionen gegenüberstehen, so geht es in Kriegen doch zumeist um Land, um Unabhängigkeit, ethnische Identität oder anderen Machtkämpfe. Oft verlaufen in sogenannten religiösen Kriegen, wie zum Beispiel dem 30-jährigen Krieg, die Fronten öfters zwischen säkularen Grenzen als zwischen religiösen Grenzen.⁹



Wenn wir schon am Bilanzziehen sind, können wir ja auch gleich noch betrachten, ob es anti-religiöse, atheistische Regimes besser gemacht haben. Wenn der Glaube tatsächlich Ursache für Intoleranz, Krieg und Leid ist, dann müsste es ja in Ländern, in denen Religion durch Säkularismus verdrängt wurde, viel friedlicher zu und her gegangen sein. Allein im 20. Jahrhundert massakrierten jedoch allein die kommunistischen Regimes über 100 Mio. Menschen ihrer eigenen Bevölkerung. Hier wenden Leute wie Richard Dawkins ein: Moment, diese kommunistischen Tyrannen waren einfach zufällig Atheisten, sie haben aber nicht im Namen des Atheismus getötet, Christen hingegen haben im Namen Gottes getötet. Hier kommt ein Problem zutage, das wir immer wieder mal antreffen: Dawkins ist zwar ein renommierter Biologe, aber sobald er das Labor verlässt, und sich als Historiker und Philosoph versucht, wird klar, dass er keine Ahnung hat. Man müsste nur mal die gesammelten Werke von Karl Marx öffnen um zu realisieren, dass der Atheismus ist nicht zufällig in diesen Regierungen vorhanden war, sondern ein zentraler Bestandteil des Programms. Marx sah Religion als "Opium für das Volk", das man gezielt loswerden musste, um das Paradies auf Erden zu realisieren. Gefragt war ein neuer Mensch, ein neues Utopia, frei von Fesseln traditioneller Religion und Moral.



Natürlich kann man zurecht mit dem Finger auf die Inquisition oder die Hexenverfolgung zeigen. Insgesamt wurden über mehrere hundert Jahre etwa 50'000 Menschen hingerichtet. Diese Zahl von Hinrichtungen schaffte jedoch die Französische Revolution, welche den Glauben an Gott bewusst aus dem Programm strich, innerhalb weniger Jahre.¹⁰

⁸ Phillips, Charles, and Alan Axelrod. *Encyclopedia of Wars*. Facts On File, 2005. Vgl. Vox Day: *The War Delusion.* "The Irrational Atheist: Dissecting the Unholy Trinity of Dawkins, Harris, and Hitchens", BenBella Books, 2014, S. 97–112.

⁹ Cavanaugh, William T.: *The Myth of Religious Violence*. In: *The Blackwell Companion to Religion and Violence*, by Andrew R. Murphy, Wiley-Blackwell, 2011, S. 23–34.

¹⁰ Arnold Angenendt: *Toleranz und Gewalt. Das Christentum zwischen Bibel und Schwert*, Aschendorf Verlag, 2018, S 314.

Die Kreuzzüge, welche immer wieder als grossen Schandfleck des Christentums angeprangert werden, waren nichts anderes als die späte Reaktion Europas auf hunderte Jahre von aggressivem Dschihad islamischer Völker.¹¹

Dies soll jedoch in keiner Weise schlechte Taten, die im Namen des christlichen Glaubens verübt wurden entschuldigen. Jedes unschuldige Opfer ist ein Opfer zu viel. So müssen wir uns also dennoch fragen, wie es dazu kommen kann, dass im Namen des christlichen Glaubens Ablehnung, Hass und Kriege geschehen können. Wir lesen dazu weiter in Hebräer Kapitel 11. Wir haben in Vers 1 gesehen, dass der Glaube die Grundlage ist, von der aus wir zu vernünftiger Erkenntnis gelangen können. Weiter heisst es: Heb 11,1-6: *1 Was ist also der Glaube? Er ist [...] ein Überführtsein von Wirklichkeiten, die man nicht sieht.* Das Wort, das hier für Überführtsein verwendet wird, bedeutet unter anderem auch zu "beschämen durch Aufdecken", oder zu "widerstehen". Wir sehen hier einen zweiten wichtigen Aspekt von biblischem Glauben. Der biblische Glaube ist nicht nur objektiv wahr, sondern auch subjektiv. Oder anders ausgedrückt: der biblische Glaube zeigt dir nicht nur in deinem Denken auf, dass Gott real ist, sondern er muss dich auch in deinem Herzen berühren.

MANFRED LÜTZ



Oberflächlicher Glaube ist schädlich

Selbst wenn ich dir in vielen Stunden sämtliche Belege für Gott vorführen würde, so dass du rein intellektuell dem christlichen Glauben zustimmen würdest, so bedeutet das noch nicht, dass du im biblischen Sinn glaubst. Dies wird unter anderem ersichtlich, in dem viele Leute ehrlich zugeben: Selbst wenn man ihnen beweisen könnte, dass der christliche Glaube wahr ist, so würden trotzdem keine Christen werden. Der Glaube muss dich auch in deinem Herzen berühren, so dass du von der unsichtbaren Wirklichkeit Gottes überzeugt bist.

Es gibt einen gewaltigen Unterschied, ob du wirklich in deinem Herzen überführt bist von der Wahrheit Gottes, oder ob du nur aus äusseren Gründen Christ bist. Es gibt interessante Studien, sogenannte Meta-Analysen welche den Unterschied untersucht haben zwischen Christen, die intrinsisch aus tiefer innerlicher Überzeugung glauben, und Christen, welche extrinsisch aufgrund von äusseren Überzeugungen (z.B. Tradition, Gemeinschaft usw.) glauben.¹² – Das Interessante daran ist, dass bei intrinsisch Gläubigen positive Eigenschaften wie Mitgefühl, Hilfsbereitschaft, Gesundheit usw. Bei extrinsischen Gläubigen kann der Glaube jedoch negative Auswirkungen wie Vorurteile, Rassismus u.a. haben. Diese Unterscheidung ist bedeutend: **Wenn du nicht wirklich aus einem inneren Überführtsein Christ bist, dann kann dein Christsein sogar negative Auswirkungen auf dich und dein Umfeld haben.**

Hebräer Kapitel 11 gibt uns einige Beispiele, wie das praktisch aussieht: *Heb 11,4: 4 Aufgrund des Glaubens brachte Abel ein besseres Opfer dar als Kain.* In dieser Geschichte von Kain und Abel geschah der erste Mord der Menschheitsgeschichte. Beide Brüder glaubten, beide feierten Gottesdienst. Aber die Herzen der beiden waren verschieden aufgrund des Glaubens. Im Bericht von *1 Mos. 4,3* lesen wir vom Opfer von Kain: *Nach geraumer Zeit brachte Kain vom Ertrag seines Feldes dem HERRN ein Opfer.* Irgendwann brachte also Kain Gott etwas, das ihn ehren sollte. Von Abel heisst es hingegen: *1 Mos 44: Auch Abel brachte ihm eine Opfertgabe, das Beste von den erstgeborenen Lämmern seiner Herde. Der HERR sah freundlich auf Abel und sein Opfer.* Die Opfer zeigten etwas über die Einstellung ihrer Herzen: Abel brachte das beste und das erste. Er setzt Gott an die erste Stelle in seinem Leben. Er war innerlich überführt und realisierte: Gott verdient mein Bestes. Sein Opfer war zugleich auch ein Bild auf das Opfer, das Jesus Christus tausende Jahre später bringen würde. Auch Jesus wurde als Lamm bezeichnet: *Joh 1,29: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!*, sowie in *Jes 53,7: Er wurde misshandelt, / doch er, er beugte sich / und machte seinen Mund nicht auf. / Wie ein Lamm, das zum Schlachten geführt wird, / wie ein Schaf,*

¹¹ Anders als in der Christenheit waren die Kreuzzüge in der damaligen islamischen Welt überhaupt kein Aufreger. Sie waren eine eher periphere Erscheinung und es gab, wie der Islamwissenschaftler Albrecht Noth feststellt, »ein weitgehendes Desinteresse an einer Auseinandersetzung« mit diesem Thema. Der amerikanisch-britische Historiker Bernard Lewis weist darauf hin, dass die Wörter Kreuzzug und Kreuzfahrer in der reichen arabischen Geschichtsschreibung noch nicht einmal vorkommen. Demgegenüber seien die Kreuzzüge für die christliche Seite »eine langwierige, sehr begrenzte und schließlich erfolglose Antwort auf den Dschihad« – mit über 300-jähriger Verspätung. Aus: Lütz, Manfred: *Der Skandal der Skandale*, Verlag Herder, 2018, S 78.

¹² <https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/0013164497057006007>: Research Article: The Religious Orientation Scale: Review and Meta-Analysis of Social Desirability Effects. Douglas E. Trimble First Published December 1, 1997.
https://www.jstor.org/stable/1387984?seq=1#page_scan_tab_contents: JOURNAL ARTICLE: Religiosity and Mental Health: A Meta-Analysis of Recent Studies, Charles H. Hackney and Glenn S. Sanders, in: Journal for the Scientific Study of Religion, Vol. 42, No. 1 (Mar., 2003), S. 43-56. U.a.

das vor den Scherern verstummt, / so ertrug er alles ohne Widerspruch. Abel wusste, dass er selber dieses Opfer nötig hatte. Kain hingegen gab mit einer anderen Haltung. Er war stolz auf sich und seine Leistungen. Gott warnte Kain, aber Er hörte nicht auf Gott, wurde zornig und erschlug dann seinen Bruder Abel. **Religion und Glaube kann tatsächlich schädlich** sein, es kann sogar tödlich sein. Es hängt ganz davon ab, ob Gottes Realität dich in deinem Herz so berührt hat, dass du realisierst: Er ist das wichtigste überhaupt, Ihm gehört die erste Stelle, der Ehrenplatz in meinem Leben. Erst **dann wird der Glaube wirklich positive Auswirkungen auf dein Leben haben.** Dann geschieht bei dir, was es auch über Abel heisst: *Deshalb nahm Gott seine Gaben an und stellte ihm das Zeugnis aus, vor ihm bestehen zu können. Durch seinen Glauben redet er heute noch, obwohl er doch gestorben ist.*

Der christliche Glaube ist also objektiv wahr und vernünftig, muss aber auch subjektiv für dich wahr werden. Dann wirst du bereit werden dazu, dein ganzes Vertrauen auf Gott zu legen – und so wird der Glaube zum rettenden Glauben. Das führt uns zum dritten und letzten Punkt.

3) Ist der Glaube rettend?

Als nächstes finden wir ein weiteres praktisches Lebensbeispiel über biblischen Glauben. Es handelt sich um Henoch: Heb 11,5: *5 Aufgrund des Glaubens wurde Henoch von Gott aufgenommen ohne zu sterben. Niemand konnte ihn mehr finden, weil Gott ihn weggenommen hatte. Bevor die Schrift von diesem Geschehen berichtet, stellt sie ihm das Zeugnis aus, dass sein Leben Gott gefallen hatte*

Von Henoch heisst es in 1 Mo 5,24: *Und Henoch wandelte mit Gott; und er war nicht mehr da, denn Gott nahm ihn hinweg.* Mit Gott zu wandeln bedeutet, Gott mit deinem ganzen Leben so zu vertrauen, dass du so vertraut wirst mit ihm, wie mit einem guten Freund. Eines Tages war Henoch mit Gott unterwegs und Gott sagte zu Ihm: "Weisst du was, wir sind jetzt näher bei mir zuhause als bei dir – bleibe dich einfach bei mir". Henoch ist ein Bild für das ewige Leben, das Gott jedem schenkt, der glaubt. Jesus sagte in Joh 3,16: *Denn so hat Gott der Welt seine Liebe gezeigt: Er gab seinen einzigen Sohn, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht ins Verderben geht, sondern ewiges Leben hat.*

Ich selber konnte Gott mit meinem Leben nicht vertrauen, bis der Glaube objektiv in meinem Kopf zur Wahrheit wurde, und auch subjektiv in meinem Herzen. Erst als ich überführt wurde, dass ich Jesus und seine Vergebung so sehr brauchte, wurde ich bereit dazu, mein Leben in Seine Hände zu legen. Ein Vertrauensschritt lag darin, als Er mich rief, meinen Job aufzugeben und Pastor zu werden. Ich hatte genau in jenem Moment die Zusage für eine Hauptlehrerstelle an einer Kanti in Aarau. Es war ein Risiko und ein Opfer, diese Stelle nicht zu nehmen. Aber innerlich wusste ich: Jesus hat sich für mich hingegeben, also kann ich mich auch für Ihn hingeben, ich kann Ihm vertrauen.

Sola fide bedeutet, dass ich mit Glauben auf Gottes Gnade antworte. Dieser Glaube beginnt zuerst in meinen Gedanken, er erfasst mein Herz, und schliesslich mein ganzes Leben, so dass ich Gott mit allem was ich bin und habe vertraue. So wird der Glaube zu einem rettenden Glauben: *Heb 11,6: 6 Aber ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass es ihn gibt und dass er die belohnt, die ihn aufrichtig suchen.*

Schluss

Fragen und Gebet

Wir wollen einen Moment still sein und Gott die Gelegenheit geben, in unsere Leben zu sprechen. Wo stehst du im Moment? Hast du rettenden Glauben an Gott? Vielleicht ist es auch möglich, dass du bis jetzt dein Vertrauen noch gar nie bewusst auf Jesus gesetzt hast. Wenn du dein Leben noch gar nie bewusst in Seine Hand gegeben hast und ihn um Vergebung Deiner Sünden gebeten hast, dann kannst du das jetzt tun – gleich da wo du sitzt. Du kannst dazu folgendes Gebet an Gott richten:

Vater im Himmel. Danke, dass du mich geschaffen hast und mich liebst. Ich bekenne, dass ich dich ignoriert habe und auf andere Dinge im Leben mein Vertrauen gesetzt hatte. Dadurch habe ich dich und andere Menschen verletzt und bin schuldig geworden. Ich glaube, dass Du Jesus für meine Sünden gestorben bist und mir deine Verdienste gutschreibst. Bitte vergib mir meine Sünden und meine Schuld. Ich empfangen das Geschenk deiner Vergebung und Deines ewigen Lebens. Heute lege ich mein Leben in deine Hände. Ich nehme Dich an als meinen Retter und Herrn. Ich muss nicht mehr länger meinen Wert durch Leistung verdienen, sondern ich darf meinen Wert allein aufgrund von Deiner Gnade empfangen. Bitte erfülle mich mit Deinem Geist. Führe mich ab jetzt auf Deinem Weg, lass mich deine Stimme hören und die guten Werke tun, die du für mich vorbereitet hast. Ich will dir nachfolgen bis ich Dich eines Tages sehen werde. Amen.

Nächste Schritte

Herzliche Gratulation, dass du deinen Glauben durch dieses Gebet bekannt hast und Jesus als Erretter und Herr in dein Leben aufgenommen hast! Wir helfen dir gerne weiter mit nächsten Schritten hier:



Finde [hier](#) mehr heraus über deine persönliche Bestimmung und Gemeinschaft in einer lokalen Gemeinde:



Erfahre [hier](#) mehr über die praktische Nachfolge von Jesus.



Finde [hier](#) eine Kleingruppe für dich.